

XI. FDJ-Studententage



Viele Studenten nutzten die Gelegenheit, den Vertreter der „Sächsischen Zeitung“, Genossen Orlebel (Bild Mitte) Fragen zur sozialistischen Presse zu stellen.



Bücherstand, „kaltes Büffet“ und Solistand mit Plakatverkauf (unser Bild) beten Chemie-Studenten im Fritz-Foerster-Bau. Fotos: Hermann

Ehrenpromotion

Der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden verlieh am 3. März 1979 gemäß Beschluß der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik Professor Dr. Peter Gabriel Bergmann, Universität Syracuse, USA in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege und schöpferische Fortentwicklung des von Albert Einstein hinterlassenen Erbes und dessen Integration in die aktuelle theoretisch-physikalische Forschung die Würde doctor rerum naturalium honoris causa (Dr. rer. nat. h. c.)

Wissenschaftliche Veranstaltungen

- 18. bis 20. 4. 1979
Internationales Kolloquium über das Festigkeits- und Verformungsverhalten von Beton
(Veranstalter: Sektion Bauingenieurwesen und Institut für Stahlbeton)
- 19. und 20. 4. 1979
Tharandt
3. Fachforum „Audio-visuelle Lehr- und Lernmittel in Wissenschaft und Technik“
(Veranstalter: Film- und Bildstelle der TU)
- 20. 4. 1979, 12.45 Uhr
Beyerbau, HS 154
Sektionsseminar „Die Rolle der Neutechnologie bei der Durchsetzung rationaler Bauweise im Talperrrennbau“
Referent: Hochschuldozent Dr.-Ing. Ludewig
(Veranstalter: Sektion Wasserwesen)
- 23. bis 27. 4. 1979
Weißig
Problemseminar „Angewandte Automathematik“
Veranstalter: Sektion Mathematik; WBZ MKR/IV
- 24. 4. 1979
Weberplatz
16. Wissenschaftliches Symposium „Mikroelektronik und Feingerätetechnik“
(Veranstalter: Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik)
- 25. 4. 1979, 7.30 Uhr
Sektionskolloquium „Anforderungen und Lösungsprinzipie bei der Steuerung von Verarbeitungsanlagen“
Referent: Dr.-Ing. Förster, VEB Planeta Radebeul
(Veranstalter: Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik)
- 27. 4. 1979, 10 Uhr
Andreas-Schubert-Bau
Sektionskolloquium „Ableitung von Anforderungsstrukturen aus Tätigkeitsstrukturen“
Referent: Dipl.-Ing. Strutzberg
(Veranstalter: Sektion Arbeitswissenschaften)
- 15 Uhr c. t.
HS Textilchemie
Kolloquium „Mögliche Verbesserungen der Schmelzflußelektrolyse des Aluminiums im Lichte der neuesten Forschungsergebnisse“
Referent: Professor Dr. K. Grjothelm; Universität Oslo, Norwegen
(Veranstalter: Sektion Chemie mit Chemische Gesellschaft der DDR)
- 19. 4. 1979, 14.50 Uhr
Georg-Schumann-Bau Südflügel, HS 396
Seminar für Bauwesen „Erfahrungen bei der Anwendung des Schachtgriffverfahrens mit und ohne Suspension“
Referent: Dipl.-Ing. Pilz, BMK Kohle und Energie
(Veranstalter: Sektion Bauingenieurwesen)

Worte der Freundschaft und Solidarität



Gemeinsames Symposium des ISK und der FDJ-Kreisleitung war einer der Höhepunkte der diesjährigen FDJ-Studententage

„30 Jahre DDR – 30 Jahre proletarischer Internationalismus und antimperialistische Solidarität“ – zu diesem Thema fand im Rahmen der XI. FDJ-Studententage am 5. April ein gemeinsames Symposium des Internationalen Studentenkomitees (ISK) und der FDJ-Kreisleitung statt. Genossin Dr. Fink konnte dazu viele ausländische Studenten, Aspiranten und FDJler willkommen heißen. Besonders herzlich wurden die Gäste begrüßt: Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Jürgen Müller, Stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten im Zentralrat der FDJ, Professor Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Dr. Köhler, Direktor für Internationale Beziehungen, und Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus.

Stefan Gaidow begrüßte die Teilnehmer im Namen des ISK, gab einen kurzen Bericht über die Höhepunkte der Solidaritätsbewegung der letzten Wochen und machte auf einige wichtige Veranstaltungen der kommenden Zeit aufmerksam.

Genosse Jürgen Müller vom FDJ-Zentralrat ging in seinem Referat von eigenen Erfahrungen als ehemaliger Auslandsstudent aus, wobei er wertvolle Erkenntnisse für die Zusammenarbeit der FDJ-Studenten mit ihren ausländischen Kommilitonen weitergab. Der Referent zeichnete ein umfassendes Bild der internationalen Tätigkeit der FDJ, ihres Zusammenwirkens mit Jugendorganisationen der drei revolutionären Hauptströme und aller demokratischen und friedliebenden Kräfte

der Weltjugend. Dabei erläuterte er unsere grundsätzliche Haltung zur Überwindung internationaler Konfliktherde.

Jeder der sieben ausländischen Aspiranten und Studenten der TU, die nacheinander ans Rednerpult traten, würdigte in herzlichen Worten die großen Solidaritätsleistungen der DDR und ihren 30. Geburtstag.

Nguyen Tien Bang aus der SRV, mit stürmischem Beifall begrüßt, enthielt die Zielsetzung der chinesischen Aggression und nannte auch die Quellen der unerschütterlichen Zuversicht des vietnamesischen Volkes. Der hohe Rang, den dabei die Solidarität der Sowjetunion und der DDR einnehmen, erfüllt uns mit Stolz und zeigt uns zugleich unsere Verantwortung.

Die Rede des Vertreters des Leninischen Komsomol, Genossen M. Dukko, enthielt zahlreiche Beispiele für die enge, brüderliche Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten auf allen Gebieten. Sie demonstrierte die sozialökonomischen und ideologischen Gemeinsamkeiten, die eine solche Zusammenarbeit erst ermöglichen. Seine Ausführungen endete er mit der Wiedergabe der Worte Leonid Breschnew, daß das Bündnis und die Zusammenarbeit mit der DDR für die sowjetischen Menschen nicht weniger bedeutet als für die Werktätigen der DDR. Der Beitrag unseres Freundes Barahona war ebenso getragen von der Liebe zu seiner peruanischen Heimat mit ihrer uralten Kultur wie von der Sympathie für sein Studienland, die DDR. Er zeigte, wie peruanische Freunde ihre Landsleute mit den

Erfahrungsgeschichten und Erfahrungen der DDR, besonders auf kulturellem Gebiet, vertraut machen. Wir erfahren, daß das Studium junger Peruaner in der DDR ein Wesenszug und Gradmesser der Zusammenarbeit unserer Staaten auf kulturellem Gebiet ist.

Die polnische Studentin Violetta Mankiewicz würdigte die Gründung der DDR als einen historischen Wendepunkt auch in den Beziehungen Polens zu seinem westlichen Nachbarn. Sie sagte: Die Jugend unseres sozialistischen Nachbarlandes ist sich der Geschichte bewußt. Gerade deshalb erkennt sie die Bedeutung der Freundschaft zwischen unseren Ländern und Völkern und ihres festen Zusammenschlusses um die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Der Beitrag eines arabischen Studenten zeigte anhand gründlicher Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und der Verfassung der DDR sowohl die Bedeutung der Erfahrungen der DDR für die arabischen Völker als auch den Zusammenhang zwischen dem Sozialismus und seinem solidarischen Wirken für die antimperialistischen Kräfte. Der Redner schilderte, wie die DDR mit arabischen Ländern, in denen verschiedene sozialökonomische, politische und ideologische Verhältnisse vorherrschen, zum Nutzen des Fortschritts der arabischen Völker zusammenarbeitet. Er dankte der DDR für ihr beharrliches Eintreten für eine umfassende, gerechte Lösung des Nahostkonflikts, das den antimperialistischen und patriotischen Kräften der Araber Mut und Kraft gibt.

Ob Physikstudent oder zukünftiger Förster

Symposium „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und Klassenkampf“ machte große Verantwortung in der Klassenaussensetzung deutlich

Der Student Tomenou aus der VR Benin sprach für die Vereinigung afrikanischer Studenten und Arbeiter. Anhand sehr konkreter Beispiele zeigte er, wie die Solidarität der DDR den afrikanischen Staaten, die auf den Trümmern des Kolonialismus errichtet wurden, über kritische Situationen hinweghalf. Er äußerte, daß sich die afrikanischen Studenten der Bedeutung nicht nur der fachlichen, sondern auch der politischen Bildung für die künftige Tätigkeit in der Heimat immer mehr bewußt werden.

Der zyprische Student Gavrielidis, der als letzter Diskussionsredner sprach, würdigte die Rolle der DDR im Kampf um den Frieden, um die Sicherung und den Ausbau der Ergebnisse der Entspannung in Europa. Im Ehrennamen „Stadt des Friedens“, verliehen durch den Weltfriedensrat an die Hauptstadt der DDR, Berlin, kommen Dank und Anerkennung für die ganze DDR zum Ausdruck. Der Redner geißelte die imperialistischen und reaktionären Kräfte, die mit dem Geschrei von der „Gefahr aus dem Osten“ von den eigenen friedensgefährdenden Aktivitäten ablenken wollen. Der Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft und der kommunistischen Bewegung muß gerade in diesem Zusammenhang besonderes Gewicht beigemessen werden.

Genosse Rudi Vogt brachte in seinem Schlußwort die einhellige Meinung aller Konferenzteilnehmer zum Ausdruck, als er allen Rednern für die herzlichen Worte der Freundschaft und Solidarität, für das große Vertrauen, das sie uns entgegenbrachten, dankte. Er betonte, daß die DDR von Anfang an ein Kind der proletarischen Solidarität war und versicherte, daß wir unsere Pflicht, Solidarität zu üben, auch weiter erfüllen werden – wobei wir diese Leistungen schon nicht mehr nur als Pflicht, sondern als ein Bedürfnis empfinden.

Das gemeinsame Symposium des ISK und der FDJ-Kreisleitung unserer Universität war ein Höhepunkt der FDJ-Studententage.

Doz. Dr. Karl Schirbke

Wir stellen vor: Unsere Kandidaten für die Kommunalwahlen

Schöner unsere Studentenwohnheime!

Wir als FDJ-Studenten sehen unseren Beitrag im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ darin, uns tiefgründig mit den politisch-ideologischen Fragen unserer Zeit zu beschäftigen und unser Bekenntnis zur Republik zu dokumentieren.

Dazu gehört die Verbesserung der politischen Massenarbeit im Studentenwohnheim ebenso wie die Gewährleistung einer verbildlichen Disziplin, Ordnung und Sicherheit.

Deshalb faßte das FDJ-Heimkomitee am 28. 3. 1979 einen Beschluß für die Arbeit bis zum Studienjahressende, bei dem es auf folgende Schwerpunkte ankam:

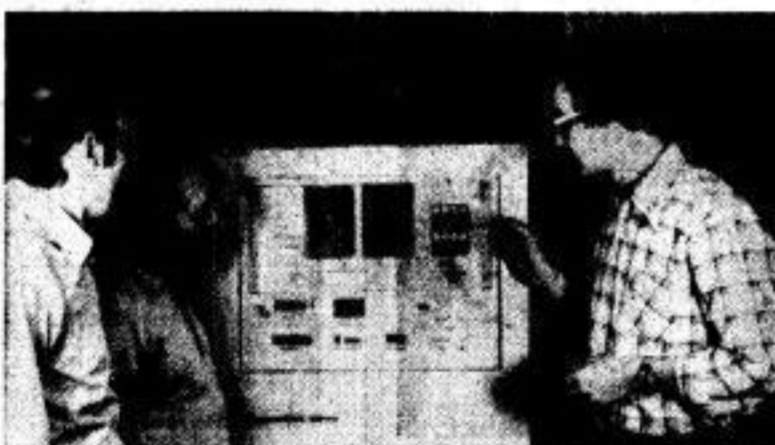
- Aktivierung der Eigenaktivität mit dem Ziel, die Wettbewerbsatmosphäre zu verbessern
- die Diskussion von Wohnheimproblemen an den Etagenwartezeiten als Ausdruck der sozialistischen Demokratie
- Maßnahmen und deren Kontrolle zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen und verantwortungsbewußten Kontroll- und Einlaßdienstes
- 1. Mal Kommunalwahlen und Nationales Jugendfestival sind uns der würdigste Anlaß, alles zu tun, um unsere sozialistische Heimstätte zu einem Ort kulturellen Wohnens zu machen. Die Verschönerung des Gebäudes, der Grünanlagen und Wege soll allen Bürgern unserer Stadt zeigen, daß wir als FDJ-Studenten der Technischen Universität den Auftrag der Arbeiterklasse verstanden haben. Wir rufen alle FDJ-Studenten der

Am 8. April in Berlin:

Auftakt mit Harke und Rechen

Das Blau der FDJ-Herden bestimmte das äußere Bild beim Frühjahrsputz im Kurpark Friedrichshagen. Mit Rechen und Harke bewaffnet zieben 25 Studenten von einem Dreckhaufen zum anderen. Nach dem langen Winter hat sich eine Menge Laub angesammelt, die Bänke vor der Freilichtbühne müssen ebenfalls gesäubert werden. Kerstin, Ute und Angelika von der Sektion Bauingenieurwesen konnten gemeinsam mit ihren anderen Kommilitonen bereits durch Arbeitseinsätze an der neuen TU-Mensa und in verschiedenen Betrieben schon 300 Mark auf das Festivalkonto überweisen. Jetzt heißt es für sie und Genossin Dr. Gabi Fink von der FDJ-Kreisleitung der TU, ordentlich beim Frühjahrsputz mit anzupacken.

„Wir wollen uns den Köpenicker Gastgebern vorstellen, ihnen zeigen, was die Dresdner so draufhaben. Erste Gespräche und Kontakte dienen dem persönlichen Kennenlernen, sind letzte Vorbereitungen für die Pfingsttage. Martin Ackermann von der Sektion Wasserwesen a. B. ist zur Zeit bei einem Köpenicker Arbeiterveteran, bei dem er auch während des Festivals wohnen wird“, erzählt Gabi. „Dieser Festivalsauftritt war schon eine duffe Sache“, meinte Kerstin von der TU. „Also tschüß dann bis Pfingsten 1979 in Berlin.“



Durch rasche Einbeziehung der Mikroelektronik: Ausbildungsvorlauf erarbeitet

In Auswertung des Beschlusses der 6. ZK-Tagung der SED wurden an der Sektion Elektrotechnik, am Lehrstuhl für Industrielle Steuerungen, von einem Kollektiv unter Leitung von Professor Dr.-Ing. habil. Habiger die Voraussetzungen für die rasche Einbeziehung der Mikroelektronik in das Aus- und Weiterbildungs-geschehen sowie in die Forschungsarbeit geschaffen. Dadurch war es möglich, wesentliche vertragsgebundene Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der elektronischen Industriesteuerungen in Angriff zu nehmen bzw. vorfristig zu realisieren. Unter anderem konnte die Problematik der programmierbaren nichtnumerischen Steuerungen, eines für die Volkswirtschaft der DDR äußerst bedeutsamen Rationalisierungsmittels, bereits ein Jahr vor Beginn der Serienproduktion des entsprechenden Erzeugnisses PS 2000 im VEB Numerik „Karl Marx“ in das Lehr- und Weiterbildungskonzept voll integriert und damit ein echter Ausbildungsvorlauf erarbeitet werden.

Zur Zeit werden in Erfüllung zusätzlicher Verpflichtungen des Kollektivs zum 30. Jahrestag sowie Initiativen zu den Kommunalwahlen am 20. Mai eine Reihe von Weiterbildungsmaßnahmen für Ingenieurkader der örtlichen elektrotechnischen Industrie realisiert. Unser Bild zeigt Dipl.-Ing. Jürgen Bretschneider (rechts im Bild) mit Entwicklungsingenieuren des VEB „Otto Buchwitz“ Starkstrom-Anlagenbau Dresden am Praktikumsmodell der frei programmierbaren Steuerung PS 2 000.

Volkmar Hammer

Schöner unsere Studentenwohnheime!

Wir als FDJ-Studenten sehen unseren Beitrag im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ darin, uns tiefgründig mit den politisch-ideologischen Fragen unserer Zeit zu beschäftigen und unser Bekenntnis zur Republik zu dokumentieren.

Dazu gehört die Verbesserung der politischen Massenarbeit im Studentenwohnheim ebenso wie die Gewährleistung einer verbildlichen Disziplin, Ordnung und Sicherheit.

Deshalb faßte das FDJ-Heimkomitee am 28. 3. 1979 einen Beschluß für die Arbeit bis zum Studienjahressende, bei dem es auf folgende Schwerpunkte ankam:

- Aktivierung der Eigenaktivität mit dem Ziel, die Wettbewerbsatmosphäre zu verbessern
- die Diskussion von Wohnheimproblemen an den Etagenwartezeiten als Ausdruck der sozialistischen Demokratie
- Maßnahmen und deren Kontrolle zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen und verantwortungsbewußten Kontroll- und Einlaßdienstes
- 1. Mal Kommunalwahlen und Nationales Jugendfestival sind uns der würdigste Anlaß, alles zu tun, um unsere sozialistische Heimstätte zu einem Ort kulturellen Wohnens zu machen. Die Verschönerung des Gebäudes, der Grünanlagen und Wege soll allen Bürgern unserer Stadt zeigen, daß wir als FDJ-Studenten der Technischen Universität den Auftrag der Arbeiterklasse verstanden haben. Wir rufen alle FDJ-Studenten der



Dipl.-Ing.-Ök. Kurt Stummer (SED), geb. 9. März 1932, Direktor für Planung und Ökonomie der TU Dresden, kandidiert für die Stadtverordnetenversammlung Dresden.



Dr. Helmut Martin (CDU), geb. 7. November 1939, Wissenschaftlicher Oberassistent an der Sektion Wasserwesen, wurde von seinem Arbeitskollektiv als Kandidat der Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd bestätigt.

vollen Wohnens zu machen. Die Verschönerung des Gebäudes, der Grünanlagen und Wege soll allen Bürgern unserer Stadt zeigen, daß wir als FDJ-Studenten der Technischen Universität den Auftrag der Arbeiterklasse verstanden haben. Wir rufen alle FDJ-Studenten der

Wohnheime der TU auf, uns auf diesem Wege ihre Erfahrungen in der Wohnheimarbeit mitzuteilen und möchten mit ihnen in den Wettbewerben „Schöner unsere Studentenwohnheime – schöner unser sozialistisches Vaterland“ treten.

FDJ-Wohnheimkomitee Parkstraße 3